

licher Redakteur gezeichnet und war für eine Ausschreitung dieses Blattes zu Gefängnis verurteilt worden. Dagegen war der wirkliche Redakteur des Blattes, Thiele, vom Landgericht Halle freigesprochen worden, weil seine Verantwortung für den strafbaren Artikel nicht hinreichend festgestellt werden konnte. Gegen diese Freisprechung hatte gleichzeitig der Staatsanwalt Revision beim Reichsgericht eingelegt.

Der Oberreichsanwalt beantragte, beide Revisionen zu verwerfen. Die Frage sei noch immer umstritten, ob verantwortlicher Redakteur der sei, dessen Name mit seinem Willen auf dem Blatte stehe, oder der, der thatsächlich redigiere. Er, der Oberreichsanwalt, würde sich für die erste Alternative entscheiden, denn es sei sehr schwer zu entscheiden, wer die verantwortliche Redaktion wirklich ausgeübt habe. Nach dem Zusammenhange des Pressegesetzes werde im § 7 unter dem verantwortlichen Redakteur etwas anderes verstanden als im § 20. Wenn der Staatsanwalt in seiner Revisionschrift meine, als verantwortlicher Redakteur habe der zu gelten, der maßgebenden Einfluß auf die Zusammenstellung des Blattes ausübe, der die meisten Artikel schreibe zc., so komme man damit ins Rebelhafte. Ein Plenarbeschluß über die Streitfrage sei jetzt nicht erforderlich, da die thatsächliche Feststellung, daß Mannigel verantwortlicher Redakteur sei, nicht beanstandet werden könne.

Das Reichsgericht verwarf beide Revisionen, indem es sich in der Hauptsache den Ausführungen des Oberreichsanwalts anschloß.

Neue Bücher, Kataloge zc. für Buchhändler.

Export-Journal. Internationaler Anzeiger für Buchhandel und Buchgewerbe, Papierindustrie, Schreibwaren und Lehrmittel. Nr. 123. Vol. XI, 3. (September 1897.) kl. 4°. S. 33—48. Verlag von G. Hedeler in Leipzig.

Inhalt: Neue Erscheinungen. — Kataloge. — Mitteilungen aus Konstantinopel. — Zolländerungen. — Gesetze über Urheberrecht. — Mitteilungen aus Hamburg. — Preislisten-Eingänge. — Firmen-Verzeichnis. — Kleine Mitteilungen.

Reichs-Medicinal-Anzeiger. XXII. Jahrgang. Nr. 20. (1. Oktober 1897.) Mit Litteratur-Uebersicht. 4°. S. 309—324. Verlag von B. Koenig in Leipzig.

Berliner Volksbibliotheken. — Ueber die städtischen Volksbibliotheken Berlins enthält, wie die Nationalzeitung meldet, der demnächst zur Ausgabe gelangende Verwaltungsbericht die nachfolgenden Angaben. »Unsere Thätigkeit«, heißt es da, »ist uns im Berichtsjahre mit recht schönen Erfolgen gelohnt worden. Erfreulich ist vor allem die fast überall gestiegene Frequenz der Bibliotheken. Unsere 27 Volksbibliotheken verleihen jetzt 200000 Bände mehr als vor fünf Jahren, wo wir mit der Ausrüstung des unbrauchbaren Büchermaterials und der Renaussstattung der Bibliotheken vorgingen. Im letzten Jahre allein ist die Benutzungsziffer um mehr als 80000 Bände gestiegen, und während sie sich früher meist um die Ziffern 330 bis 37000 bewegte, hat sie im verflossenen Jahre eine halbe Million überschritten.« Auch die öffentlichen Bibliotheken, wie die in der Schönhauser Straße, weisen erfreulicherweise einen von Jahr zu Jahr steigenden Besuch auf.

Ein altes Buchhändlerhaus. — Berliner Blättern entnehmen wir folgende Notiz: Das Haus Brüderstraße Nr. 2, eines jener alten Gebäude, in dem sich ein Stück Berliner Geschichte

abgespielt hat, wird in den nächsten Tagen niedergerissen, um einem Neubau Platz zu machen. Einst war dieses Haus die Residenz des gefürchteten Statthalters Grafen Adam von Schwarzenberg, der von hier aus die Geschicke der Mark lenkte. Im 17. Jahrhundert gehörte das Haus der Familie von Schwerin, die es als Burglehen vom Kurfürst Friedrich III. erhalten hatte. Letzterer wohnte mit seinem gesamten Hofstaate in diesem Hause 1696 der Hochzeitsfeier der Tochter des Wirklichen Geheimen Staatsrats Otto von Schwerin bei. Von 1698—1735 tagte in demselben Gebäude das Kammergericht. In diesem Jahrhundert ist das Haus jedem älteren Berliner durch den Theaterverlag Eduard Bloch bekannt geworden, der dort über ein halbes Jahrhundert sein Heim hatte und nunmehr in seine neuen eleganten Geschäftsräume, Leipzigerstraße 34, I, übersiedelt ist.

Preis ausschreiben. — Um die gründliche Behandlung einer Frage, die auf allgemeine Bedeutung Anspruch erheben kann, anzuregen, schreibt die Wochenschrift »Die Umschau« in Frankfurt a. M. (G. Becholds Verlag) eine Preisbewerbung aus über das Thema: Was ist Bildung? Ausgesetzt sind drei Preise: zu 100, 75 und 50 M. Preisrichter sind die Herren Professor Dr. Friedrich Nagel in Leipzig, Professor Dr. Alwin Schulz in Prag, Professor Dr. Max Bernow in Jena. Die zur Konkurrenz bestimmten Arbeiten dürfen den Umfang von 4 Druckseiten der Umschau nicht überschreiten und müssen in deutscher Sprache abgefaßt sein. Die Manuskripte müssen lesbar geschrieben sein und sind bis zum 15. November d. J. an die Redaktion der Umschau, Frankfurt a. M., Neue Straße 19/21, einzusenden. Der Name des Verfassers darf auf dem Manuskript selbst nicht angegeben sein, sondern ist auf einem besonderen Zettel in verschlossenem Kuvert anzubringen; Manuskript und Kuvert müssen mit einem gleichen Kennwort bezeichnet sein. Die preisgekrönten Arbeiten gelten als zum Abdruck in der Umschau erworben und gelangen am Anfang des Jahres 1898 zur Veröffentlichung. Zur Rücksendung von Manuskripten wird nur soweit Verpflichtung übernommen, als das Porto dafür beiliegt. Das Ergebnis der Preisbewerbung, sowie die Verfasser der preisgekrönten Arbeiten werden in der ersten Nummer des II. Jahrgangs der Umschau vom 1. Januar 1898 mitgeteilt.

Gemälde-Auktion. — Am 4. Oktober findet in München die Versteigerung des Nachlasses P. Kaesers statt, jenes bekannten Verlegers, der als Kunstsammler eines besonders guten Rufes genoss. So enthält denn auch die Sammlung eine ganze Reihe Perlen der verschiedensten deutschen und fremden Meister, wie H. v. Bartels, Brandt, Diez, Schtler, Defregger, Flüggen, Kunz, Diezmann, J. Marad, Biglheim, Ed. Schleich sen., Treidler, Binea, Th. Weber, Weiser, Wopner u. a., die jeder Galerie zur Ehre gereichen würden, oder, wie die Zeichnungen Marads, besonders selten geworden sind. Kaeser war ein so feiner Kenner, daß er Schlechtes oder auch nur Mittelmäßiges überhaupt nie erwarb. (Allg. Ztg.)

Buchhandlungsgehilfenverein zu Leipzig. — Der Buchhandlungsgehilfenverein zu Leipzig wird den für den 19. September geplanten Herrenausflug, der wegen des nassen Wetters verschoben werden mußte, nun morgen, am 3. Oktober, machen. Der Ausflug geht nach Dornreichenbach, Wernsdorf, Hubertusburg, Collenberg, Dahlen. — Das 64. Stiftungsfest des Vereins ist auf den 14. November festgesetzt und wird in der gewohnten Weise durch Festtafel und Ball im Deutschen Buchhändlerhause gefeiert werden.

Anzeigebblatt.

Geschäftliche Einrichtungen und Veränderungen.

Eintragungen in das Handelsregister.

Mitgeteilt

von der Geschäftsstelle des Börsenvereins

Berlin, den 18. September 1897. August Gramsch Nachf. Die Firma ist gelöscht worden, ebenso die Procura des August Gramsch.

— den 20. September 1897. Keller & Reiner. Die Gesellschafter der offenen Handelsgesellschaft sind Martin Keller und Carl Rudolph Reiner.

— — Verlag der Arbeiter-Versorgung A. Troschel. Inhaberin der Firma ist

Amalie Troschel geb. Bleske zu Charlottenburg.

Berlin, den 20. September 1897. Verlag der Feiteren Welt, A.-G. Die Gesellschaft ist aufgelöst. Liquidator ist Kaufmann Alexander Fehling.

— den 21. September 1897. Aktiengesellschaft Pionier. — Wilhelm Richter ist aus dem Vorstande ausgeschieden.

— — Deutsches Druck- und Verlagsbuchhandlung, Gesellschaft mit beschränkter Haftung. Die Vollmacht des Geschäftsführers Hermann Schade ist beendet.

— den 23. September 1897. Neuer Verlag, Gesellschaft mit beschränkter Haftung. Gegenstand des Unternehmens ist der Betrieb von Verlags- und verwandten Geschäften. Das Stammkapital beträgt 60000 M.

Geschäftsführer sind Emil Kaufmann, Franz Lunde, Arthur Drexler. Berlin, den 23. September 1897. Volksrundschau, Gesellschaft mit beschränkter Haftung. Der Liquidator Dr. jur. Paul Dempel ist gestorben. Gustav Dempel zu Charlottenburg ist Liquidator geworden.

— den 24. September 1897. Deutscher Schriftenverlag, Gesellschaft mit beschränkter Haftung. Gegenstand des Unternehmens ist der Verlag von Zeitungen, Zeitschriften und Büchern sowie die Vornahme aller hierauf bezügl. Geschäfte. Das Stammkapital beträgt 90000 M. Geschäftsführer ist der Direktor Felix Telge und stellvert. Geschäftsführer Georg Bügenstein.